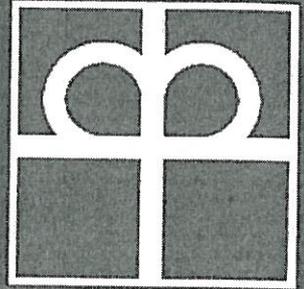


# JAHRESBERICHT

Erziehungs-, Ehe- und  
Lebensberatung

2012



Diakonisches Werk Hamburg-West/Südholstein

- Erziehungs-, Ehe- und Lebensberatungsstelle
- Fachberatungsstelle gegen sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen



## Erziehungs-, Ehe- und Lebensberatung

Beate Pfeiffer  
beate.pfeiffer@diakonie-hhsh.de

Kirchenplatz 1 a  
22844 Norderstedt

www.diakonie-hhsh.de

Tel. 0 40 / 5 25 58 44  
Fax 0 40 / 52 56 02 18

## Erziehungs-, Ehe- und Lebensberatungsstelle

### Kurzvorstellung:

Die Erziehungs-, Ehe- und Lebensberatungsstelle Norderstedt bietet Therapie und Beratung für Jugendliche, Kinder und deren Familien an, die Rat und Unterstützung in Erziehungsfragen und bei familiären Belastungen und Konflikten benötigen. Des Weiteren bieten wir Fachberatung an in Fällen von sexueller Gewalt an Kindern und Jugendlichen. In geringerem Umfang wird auch für Paare und Menschen ohne Kinder Beratung angeboten.

### 1. Personalbesetzung

- 28,0 Std. Carolin Becker, Sozialpädagogin, Leitung, Erziehungsberatung und Supervision bis 30.09.2012
- 27,5 Std. Andrea Kohlsaas, Sozialpädagogin, system.-integrative Familien- und Paartherapeutin, (davon 5,00 Std. für Online-Beratung)
- 32,0 Std. Birgit Küchenmeister, Sozialpädagogin, Gestalttherapeutin, systemische Familien- und Paarberaterin. Davon 20 Std. Erziehungsberatung, 5 Std. für Gruppenarbeit und Prävention sowie 7 Std. Aufsuchende Familientherapie/Rückführung
- 33,0 Std. Bärbel Ortman, Sekretärin, Annahme und Verwaltung; ab 01.11.2012 Aufstockung auf 35 Wochenstunden
- 27,0 Std. Lina Walter, Dipl.-Pädagogin, Kinder- und Jugendendtherapeutin, davon 5 Std. Beratung Sex. Gewalt, 2 Std. Projekt NoBig
- 4,5 Std. Robin Alexander, Psychologe, Kindertherapeut, System. Paar- u. Familientherapeut

Für Erziehungs- und Paarberatung:

Als Honorarkraft bei uns 1 x wöchentlich für 3 – 4 Stunden

Angelika Weitz, Sozialpädagogin, systemische Paartherapeutin

### 2. Statistische Entwicklung im Jahresverlauf 2012

- Im Jahr 2012 wurden **388 Fälle** bearbeitet, darunter **353 Erziehungs- und Familienberatungen** (davon 37 Fälle Kinderpsychotherapie, 17 Fälle Spielbeobachtungen sowie 23 Fälle Sex. Gewalt und 13 Fälle FamFG§156) und **35 Fälle Lebens- und Eheberatungen** (= 9 % aller Beratungskontakte).  
Es gab bei den **Jugendhilfefällen 227 Neuaufnahmen** (davon 26 % = **58 Fälle über das Jugendamt** = 5 % mehr als im Vorjahr) **sowie 236 Abschlüsse**.  
Die Neuaufnahmen enthalten insgesamt 10 Fälle von sexueller Gewalt und 13 Fälle nach dem FamFG§156.  
Von den insgesamt 23 Fällen Sex. Gewalt wurden 16 in 2012 abgeschlossen, 7 laufen weiter in 2013  
Bei den 13 FamFG-Fällen gab es 2012 insgesamt 8 Abschlüsse und 5 werden weiter beraten in 2013.

Zum Jahresende blieben **117 laufende Fälle**, von denen 6 Klienten einen Erstgesprächstermin im Januar/Februar 2013 bekommen haben und 9 Fälle noch auf einen Termin warten.

Bei den **Ehe- und Lebensberatungen** gab es **23 Neuaufnahmen** und **23 Abschlüsse**.  
1 Fall davon hatte sexuelle Gewalt zum Thema.

- **Die Wartezeit für die 353 Jugendhilfefälle** betrug bei 42,8 % der Ratsuchenden bis zu 14 Tagen ( 151 Fälle), bei 27,8 % bis zu 1 Monat (98 Fälle), bei 17,8 % bis zu 2 Monaten (63 Fälle) und bei 11,6 % länger als 2 Monate ( 41 Fälle).  
Damit hat sich die Wartezeit gegenüber dem Vorjahr geringfügig erhöht, d. h. es gibt 1 Fall (2,5 %) mehr als im Vorjahr (40 Fälle in 2011 und 41 Fälle in 2012), die länger als 2 Monate auf einen Erstgesprächstermin gewartet haben.
- Von den **35 Gesamtfällen Lebens- und Eheberatungen** haben 8 innerhalb von 14 Tagen einen Termin bekommen, 15 Fälle bis zu 1 Monat und 8 Fälle bis zu 2 Monaten auf einen Erstgesprächstermin gewartet. 4 Fälle mussten länger als 2 Monate auf einen ersten Termin warten. Das sind 11,4 % der Gesamtfälle Ehe- und Lebensberatung.
- Von den insgesamt **236 abgeschlossenen Jugendhilfefällen** waren die wesentlichen Ursachen für die Aufnahme in die Beratung:  
50,4 % (119 Fälle) Störungen in der Kommunikation und Interaktion in der Familie:  
Trennung und Scheidung, Belastungen durch Krankheiten, Tod, häusliche Gewalt, Sexuelle Gewalt, Vernachlässigung, Sucht etc. ;  
36,9 % (87 Fälle) Störungen im Gefühlsbereich: Beziehungsprobleme, Ängste, mangelnde emotionale Stabilität, mangelnde Grenzsetzung etc. ;  
5,1 % (12 Fälle) Probleme im Schul- und Leistungsbereich (mit ADS);  
7,6 % (18 Fälle) Entwicklungsauffälligkeiten.

#### **Beratungsdauer der abgeschlossenen Jugendhilfefälle:**

0 – unter 3 Monate in	78 Fällen
3 – unter 6 Monate in	75 Fällen
6 – unter 12 Monate in	57 Fällen
12 – unter 24 Monate in	22 Fällen
länger als 24 Monate in	4 Fällen

überwiegend Kinderpsychotherapien

#### **Sitzungshäufigkeit der abgeschlossenen Jugendhilfefälle:**

Einmalige Sitzungen in	62 Fällen
2 – 5 Sitzungen in	88 Fällen
6 – 10 Sitzungen in	38 Fällen
11 – 20 Sitzungen in	30 Fällen
21 – 40 Sitzungen in	13 Fällen
> 40 Sitzungen in	5 Fällen

(Insgesamt 32 Fälle hatten mehr als 15 Sitzungen = 14 %)

Von den **insgesamt 353 Jugendhilfefällen** meldeten sich die Klienten überwiegend in Eigeninitiative (63 % = 221 Fälle) bei uns an. 24 % (= 86 Fälle) wurden **vom Jugendamt** an uns verwiesen, hauptsächlich mit Problematiken, die intensive Beratungen notwendig machten. Außerdem verwiesen Schulen, Kindergärten, Ärzte, andere Beratungsstellen und Institutionen an uns mit insgesamt 13 % (= 46 Fälle).

#### **Regionale Herkunft der Ratsuchenden der gesamten Jugendhilfefälle:**

Aus Norderstedt:	306 Fälle
Aus der Region Kaltenkirchen:	39 Fälle
Aus der Region Bad Segeberg:	7 Fälle
Auswärtig Kreis Pinneberg:	1 Fall

## 2.1 Statistiken gemäß 3-Jahres-Vertragsvereinbarung mit der Stadt Norderstedt:

Die von uns über die Vertragsdauer von 3 Jahren (2011 – 2013) abgeleiteten Beratungskontakte in der Jugendhilfe nach § 28 (Erziehungsberatung, Familienberatung, Trennungsberatung, Spielbeobachtung, Kindertherapie, Beratung gegen sexuelle Gewalt) betragen **im ersten Vertragsjahr 2011 insgesamt 2.598** inkl. Offener Sprechstunde und Beratung gegen sexuelle Gewalt (Beratung gegen sexuelle Gewalt = insgesamt 297 Kontakte in 2011).

Im **zweiten Vertragsjahr 2012 sind insgesamt 3.085** Verrechnungseinheiten erreicht worden. Darin enthalten sind 520 VE von Fällen der Beratung gegen sexuelle Gewalt und 130 VE von Fällen nach dem FamFG § 156.

Gemäß der unter § 7 beschriebenen Vertragsauflage betrug der Gesamtumfang der zu leistenden Beratungskontakte **im Vertragsjahr 2011 2.537** Beratungskontakte JH § 28 (2.257 p.a.) inkl. Beratung gegen sexuelle Gewalt (280 Kontakte p.a.)

Im **Vertragsjahr 2012** wurden die Verrechnungseinheiten für Fälle der Beratung gegen sexuelle Gewalt auf insgesamt 540 p. a. aufgestockt und es kamen noch zusätzlich 70 Kontakte p. a. für Fälle nach dem Familienverfahrensgesetz § 156 hinzu, d.h. in 2012 waren insgesamt **2.867 Kontakte** abzuleisten (2.257 + 540 + 70):

Somit ergibt sich	ein Plus	von	61 Beratungskontakten in 2011
und	ein Plus	von	218 Beratungskontakten in 2012

Im **Bereich der Ehe-, Partnerschafts- und Lebensberatung** beträgt die Anzahl der Kontakte laut Vertrag mit der Stadt Norderstedt pro Vertragsjahr **251** Beratungskontakte. Erreicht wurden von uns im Jahr 2011 insgesamt 239 Kontakte, im Jahr 2012 insgesamt 221 Kontakte.

Bei den **Tätigkeiten nach Leistungsgruppe II** (Prävention, Vernetzung, Kooperation, Qualitätssicherung etc.) erreichten wir Ende 2012 insgesamt einen Anteil von **18 %** der gesamten Verrechnungseinheiten.

## 2.2 Sonderleistungen für das Jugendamt – Projekt AFT u. Rückführung

Im Jahr 2012 wurden insgesamt **4 Fälle** in der Aufsuchenden Familientherapie in Co-Therapie beraten.

Rückführungsfälle: **2**

## 3. Unsere Leistungen

Das vielfältige Angebot der Leistungen in der Beratungsstelle wird im Folgenden von den Menschen dargestellt, die die alltägliche Arbeit leisten. Wir haben uns für diese Form des Berichtes unserer Arbeit entschieden, da die vorherige Leitung, Frau Becker, seit Ende September 2012 nicht mehr da ist und den Jahresbericht nicht mehr verfassen konnte. Es sind bunte und interessante Erfahrungsberichte entstanden, die Spaß bringen zu lesen und einen tiefen Einblick in unsere Arbeit gewähren.

### 3.1 Die Zentrale – Der Erstkontakt

„Diakonie Erziehungsberatungsstelle – Ortman – Guten Tag!“

„Erzählen Sie erst einmal, was los ist, dann werden wir sehen, welche Hilfe sich für Sie findet.“

So beginnen häufig die allerersten Telefonate mit den Klienten, und sie erzählen mir von ihren Sorgen.

Seit 1991 liegen die telefonischen Sprechzeiten (Mo – Fr 10.00 Uhr – 13.00 Uhr und mittwochs zusätzlich 15.00 Uhr – 18.00 Uhr) in der Erziehungsberatungsstelle in meiner

Hand. Die meisten Anrufer haben Anmelde- und Terminwünsche. Für die dringenden muss es schnell gehen. Dringend sind diejenigen, die gerade einen schwerwiegenden Konflikt mit den Kindern haben. Die Kinder streiten sich, schreien, verweigern sich, ritzen sich, sind trotzig, hoch aggressiv, faul, lügen, stehlen oder haben Ängste.

Es ist manchmal gar nicht so einfach, einer verzweifelten Mutter oder einem So-geht-es-nicht-weiter-Vater neben dem Grund für die Aufnahme auch noch Geburtsdaten, Adresse, Berufe, Schularten und Telefonnummern zu entlocken. Manche würden am liebsten gleich ihre komplette Lebensgeschichte erzählen – da heißt es dann, sich gut abgrenzen zu können. Andere Klienten sind verschlossen und geben nur an: „ Unser Sohn stiehlt“, oder „Meine Tochter weint seit vier Tagen. Vater ist gegangen.“

Dazwischen kommen Anrufe wegen Terminverschiebungen, Auskünften über Adressen und Fachleute und jede Menge administrative Anrufe, wie z. B. Geschäftsstelle Diakonisches Werk, Buchhaltung in Pinneberg, Jugendamt, Institutionen, andere Beratungsstellen usw. Täglich koordiniere ich passende Weiterverweisungen an Psychiater, Schulpsychologen, Frauennotruf, freie Praxen, andere Fachberatungsstellen. Nicht alle Anrufer kommen aus Norderstedt oder dem Kreis Segeberg und werden dementsprechend an umliegende Beratungsstellen verwiesen. Viele kommen auf Empfehlung. Für diesen Arbeitsplatz habe ich neben der administrativen Ausbildung auch meine Ohren geschult und mich weiter gebildet in den Themen Konflikttraining, Abgrenzung und Kommunikation am Telefon.

Bei der Terminvergabe wird es oftmals kritisch. Der Kalender ist übergelastet, der Anrufer muss meistens noch getröstet werden: „Wir haben zurzeit eine Warteliste. Wir besprechen Ihren Fall im Team und sagen Ihnen dann, wer den nächsten Platz für Sie frei hat.“ Im Notfall werden Krisen sofort an Mitarbeiterinnen weitergegeben. Am Telefon nehme ich die Richtung vor: Wer hält sich für einen totalen Notfall („Mein Kind sagt Erwachsenen nicht guten Tag.“)? Oder wen halten wir für einen Notfall („Mein Kind will nicht mehr leben – aber das hat es schon ganz oft gesagt.“)?

In Zeiten langer Wartelisten über die Vorrangigkeit zu entscheiden ist schwierig. Ist der erste freie Termin für den Fall vom Jugendamt? Oder für den vom Familiengericht? Oder ziehen wir die weinende Mutter vor, die angerufen hat? Es ist wichtig, allen das Gefühl zu geben, ich habe zwar nicht sofort den passenden Termin, aber ein offenes Ohr. Wir interessieren uns für Ihren Fall. Sie sind nicht allein.

Alle Anrufer werden notiert. Die meisten Anrufe gibt es in der Regel von Oktober bis März. Die trübe Jahreszeit schlägt vielen Familien aufs Gemüt. In diesen Monaten erhalten wir doppelt so viele Anrufe wie in Sommermonaten.  
*Bärbel Ortman (Verwaltung und Organisation)*

### 3.2 Erziehungsberatung

Bei den Erziehungsberatungen ist auffällig, dass die Familien, die zu uns kommen, oftmals hochbelastet sind. Die zunehmende Armut in den Familien, ausgelöst durch die Hartz IV-Reform und den Niedriglohnsektor, führen zu komplexen Problemlagen in der Familie. Die destabilisierenden Lebensbedingungen innerhalb der Familie verursachen dabei unter anderem auch Überforderungen in der Erziehung und der allgemeinen Lebensbewältigung.

Die Erziehungsberatung entwickelt sich immer mehr zu einem umfangreichen Case-Management. Die Familien brauchen Informationen über Leistungsansprüche, Unterstützung bei der Beantragung von Leistungen sowie bei der Durchsetzung von Rechtsansprüchen. Sie brauchen Hilfe bei der Prüfung ihrer Leistungsbescheide und ggf. bei der Formulierung von Widersprüchen usw. Diese Sozialberatungen nehmen einen immer größer werdenden Anteil bei der Begleitung der Eltern in Anspruch. Dies ist nicht unser Arbeitsauftrag, jedoch finden die Familien in Norderstedt keine geeigneten Stellen, wo sie Hilfe und Unterstützung

erhalten. Eine Sozialberatungsstelle ist nicht vorhanden, der Bedarf an Hilfe wird immer größer. Oftmals ist Erziehungsberatung erst nachrangig möglich, wenn die existenziellen überlebenswichtigen materiellen Voraussetzungen des Alltags gelöst sind. Daher bieten wir den Familien mit unserer Beratung eine gewisse Form der Stabilität und Sicherheit und begleiten Familien auch über einen längeren Zeitraum und kooperieren mit anderen Institutionen.

*Beate Pfeiffer*

#### **4. Fachberatung gegen sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen**

Zum 30.09.2012 verließ die Leitung, Frau Becker, die Beratungsstelle, um beruflich eine neue Herausforderung anzunehmen. Die Stelle blieb bis zum Jahresende unbesetzt. Da Frau Becker zu einem großen Teil die Beratungen gegen sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen durchführte, konnte die Fachberatung zu diesem Thema nicht in gleichem Umfang fortgeführt werden. Die laufenden Fälle wurden vom Team weitergeführt, neue Anfragen wurden nach „Dunkelziffer e.V.“ in Hamburg verwiesen. Trotz dieser Tatsache haben wir unsere vertraglichen Bedingungen fast erfüllt.

#### **5. Einzelfallübergreifende Leistungen**

Neben der Einzelfallhilfe gehört zu unserer Tätigkeit auch eine übergreifende und präventiv ausgerichtete Arbeit im Bereich der allgemeinen Förderung der Erziehung in der Familie sowie Öffentlichkeitsarbeit.

Die Gruppenarbeit mit Kindern aus Trennungs- und Scheidungssituationen und die schnelle therapeutische Hilfe für Kinder ist mittlerweile ein fest etabliertes Angebot unserer Beratungsstelle.

##### **5.1 Gruppenarbeit mit Kindern aus Trennungs- und Scheidungsfamilien**

Für Kinder, deren Eltern sich in einer Trennungs- und Scheidungssituation befinden, boten wir weiterhin eine Gruppe für Kinder im Alter von 8 -12 Jahren an. Diese altersgemischte Gruppe wurde von mir - Birgit Küchenmeister - geleitet.

Die Kinder treffen sich in 14 Sitzungen wöchentlich am Montagnachmittag. Die Gruppensitzungen werden nach einer festen Struktur durchgeführt, die den Kindern Sicherheit und Orientierung bietet. Jede Sitzung hat ein bestimmtes Thema, welches sich inhaltlich an den Bedürfnissen der Kinder und der Trennungsthematik orientiert. Die Kinder haben einen Ort, um über ihr Erleben in der Trennungs- und Scheidungssituation ihrer Eltern zu sprechen und sich gegenseitig zu unterstützen. Dies geschieht durch eine empathische Haltung den Kindern gegenüber und sozialpädagogische und therapeutische Methoden, die ein Klima schaffen, in dem ein Ausdruck von Gefühlen möglich wird.

Die Gruppenarbeit wird durch eine intensive Elternarbeit mit Vor- und Abschlussgesprächen mit den Eltern abgerundet. Die Teilnahme an der Gruppe wird sowohl von den Eltern als auch von den Kindern als sehr hilfreich empfunden. Die Nachfrage an dieser Gruppe ist steigend, so dass wir im letzten Jahr statt zwei Gruppengänge drei Gruppengänge angeboten haben.

Durch wiederholte Erfahrungen in der Gruppenarbeit mit Kindern sehen wir einen großen Bedarf an Angeboten für Kinder, deren Eltern psychisch erkrankt sind und für Kinder, die Opfer von häuslicher Gewalt geworden sind.

*Birgit Küchenmeister*

##### **5.2 Therapieangebote für Kinder und Jugendliche**

Auch 2012 meldeten viele Eltern ihre Kinder und Jugendlichen bei der Erziehungsberatungsstelle an, um im Rahmen einer Spielbeobachtung oder Eingangsdiagnostik klären zu lassen, ob eine Therapie indiziert ist. Mit spiel- oder verhaltenstherapeutischen Methoden wurden psychische, emotionale oder auch psychosomatische Beschwerden behandelt, während die Eltern parallel dazu Beratung in Erziehungsfragen erhielten. Oft wurde aber auch zu anderen Maßnahmen wie der Besuch einer Ergotherapie, einer Logopädie oder eines sozialen Kompetenztrainings geraten. Die gute Vernetzung mit anderen Einrichtungen

eines sozialen Kompetenztrainings geraten. Die gute Vernetzung mit anderen Einrichtungen in und um Norderstedt ermöglicht eine umfassende und auf das Kind individuell abgestimmte Intervention.

Im Rahmen der Fachberatung gegen sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen fanden diverse Therapien mit Kindern statt, die zu Opfern geworden waren. Hier stehen der behutsame Aufbau einer vertrauensvollen Beziehung und die Stabilisierung des Kindes im Mittelpunkt. Ohne das Vertrauen zur Therapeutin kann sich das traumatisierte Kind nicht öffnen. Bei anderen Fällen bestand nur der Verdacht auf sexuellen Missbrauch und konnte im Laufe der Therapie ausgeschlossen werden.

*Lina Walter*

## **6. Aus den Projekten und Zusatzangeboten**

### **6.1 Die Beratung hochstrittiger Elternpaare nach dem FamFG § 156**

(Beratung von getrennten Eltern nach Beschluss vom Familiengericht Norderstedt)

Nach einer Trennung oder Scheidung zeigt sich häufig eine unversöhnliche Haltung eines oder beider Elternteile im Umgang mit den gemeinsamen Kindern.

Die Entwicklung der Kinder droht darunter zu leiden. Das Familiengericht Norderstedt möchte dem entgegenwirken, in dem es das Cochemer Modell im Verfahrensablauf für Norderstedt modifiziert hat.

Das bedeutet unter anderem: für den Fall, dass sich Eltern nicht auf einen konstruktiven Umgang mit den Kindern einigen, kann das Gericht mit Zustimmung der Kindeseltern die Teilnahme an einer Beratung in der Erziehungsberatungsstelle beschließen mit dem Ziel, hier eine gute Umgangsregelung für die Kinder zu gestalten.

Innerhalb von vier Wochen wird den Eltern in der Erziehungsberatungsstelle ein Termin angeboten.

Häufig handelt es sich um hochstrittige Eltern, die die Bedürfnisse der Kinder mehr oder weniger aus den Augen verloren haben. In der Beratung ist es entscheidend, ob es gelingt, beiden Elternteilen wieder einen Zugang zum Erleben ihres Kindes zu vermitteln.

Wenn sie emotional nachvollziehen und sich einfühlen können, wie es ihren Kindern geht, haben Eltern eine Orientierung, wie sie den Umgang wieder so kindgerecht wie möglich besprechen und regeln können.

In Abständen werden gemeinsam die Erfahrungen in der Erziehungsberatungsstelle ausgewertet und Anpassungen vorgenommen bzw. neu verhandelt.

Gelingt eine Beratung nicht, geht der Fall zurück an das Gericht und muss dort neu verhandelt werden.

*Andrea Kohlsaas*

### **6.2 Die aufsuchende Familientherapie**

Die aufsuchende Familientherapie wurde 2012 nach dem Weggang unseres Kollegen, Herrn Karstens von mir alleine weiter geführt.

Ich übernahm 4 Familien, die bei dem Jugendamt eine Hilfe zur Erziehung nach §27,3 SGBVIII beantragt hatten.

In der aufsuchenden Familientherapie wird Familien, die sich in einer akuten Krisensituation befinden, direkt in ihrem häuslichen Umfeld Hilfe angeboten. Die Familien erhalten eine Unterstützung, um z. B. wieder miteinander Kontakt aufzunehmen und über die Probleme zu kommunizieren, die zu der Krise geführt haben. Es werden dabei Methoden aus der systemischen Familientherapie und der Gestalttherapie angewandt. Ziel dieser Hilfe ist es, gemeinsam Lösungen zu entwickeln, die für den Familienalltag hilfreich sind und ein „aufeinander zugehen“ wieder möglich machen.

*Birgit Küchenmeister*

### 6.3 Rückführung von Kindern in die Herkunftsfamilie

Ein weiterer Arbeitsbereich ist die Rückführung von Kindern in die Herkunftsfamilie. Im Jahr 2012 habe ich zwei Familien begleitet, bei denen eine Rückführung des Kindes in dessen Herkunftsfamilie bzw. zum elternsorgeberechtigten Elternteil angestrebt wurde. Die Hilfe dient dazu, die Rückführung des Kindes unterstützend zu begleiten, aber auch zu prüfen, ob die Möglichkeiten bzw. Bedingungen gegeben sind, ein Kind wieder in die Herkunftsfamilie oder zu einem Elternteil zurückzuführen.

Hierbei wird auf die Beziehung der Eltern zu dem Kind geschaut und auf die Entwicklungsschritte, die Eltern und Kind gemacht haben, während das Kind fremd untergebracht war. Es wird geprüft, ob eine Rückführung gewährleistet werden kann und langfristig tragfähig ist. Mit einem abschließenden Bericht von mir versuche ich deutlich zu machen, ob eine Rückführung durchführbar ist, oder davon abzuraten ist, da die Option der Rückführung für alle Beteiligten nicht zu leisten ist.

Diese Hilfe entlastet sowohl das Jugendamt in der Zusammenarbeit mit den Eltern, als auch die Jugendhilfeeinrichtungen/Pflegefamilien, da die Möglichkeiten einer Rückführung durch eine neutrale Fachkraft durchgeführt wird und somit einen „Puffer“ darstellt.

*Birgit Küchenmeister*

### 6.4 Die bke-Online Beratung

Die Erziehungsberatungsstelle der Diakonie bietet mit fünf Stunden wöchentlich Online-Beratung über die Bundeskonferenz für Erziehung unter [www.bke-beratung.de](http://www.bke-beratung.de) für Kinder, Jugendliche und Eltern an.

Diese Form von Beratung wird von Eltern genutzt, die sich Rat und Hilfe bei allen Fragen holen möchten, die im Zusammenleben mit Kindern und Jugendlichen auftreten. Es ist für sie ein Medium, über das sie sich schnell, unbürokratisch und anonym Unterstützung holen können.

Die Beratungsfrequenz reicht von einem Mail-Kontakt bis hin zu Beratungen über einen längeren Zeitraum.

Die Beratungen werden beendet, wenn keine weitere Unterstützung mehr gebraucht wird. Jugendliche nutzen die Online-Beratung, um ihre inneren Nöte, die sie mit Eltern, Schule, Freunden und vor allem sich selbst haben, zu „besprechen“.

Auch hier spielt die Anonymität eine positive Rolle, sie fühlen sich freier zu schildern, was sie belastet. Anders als bei den Eltern, sind Jugendliche oft in einer sehr verzweifelten und isolierten Situation. Diejenigen, die ihnen eigentlich unterstützend im Leben zur Seite stehen sollten, die Eltern, sind die, die sie am meisten als Belastung empfinden. Sie leiden unter Eltern, die ihnen kaum Hilfe, Halt oder Orientierung bieten können. Sie fühlen sich nicht ernst genommen und nicht gesehen. Freunde können diese Funktion nicht ersetzen und andere Erwachsene, die sich ihrer wirklich ernsthaft annehmen, gibt es nur vereinzelt. Die Online-Beratung lässt bei den BeraterInnen manchmal den Eindruck entstehen, es mit einer verlorenen Generation zu tun zu haben, die verzweifelt nach Wegen sucht, dieses Fehlen von „guten Eltern“ irgendwie zu kompensieren.

Leider passiert diese Kompensation häufig über selbstverletzendes Verhalten. Jugendliche halten lange durch, es gibt Beratungen, die laufen über Jahre und die zuständige Beraterin übernimmt – wie eine Jugendliche es mal ausgedrückt hat – die Rolle eines „geheimen Jokers“. Die Online-Beratung wird von Jugendlichen genutzt, um besser zu verstehen, was mit ihnen passiert und was sie ausprobieren können in ihrem Verhalten anderen gegenüber. Auch die BeraterInnen sind anonym und unter einem Nick-Namen in der virtuellen bke-Beratungsstelle tätig. Wir kommen aus Beratungsstellen in ganz Deutschland. Die gesamte Beratungsstelle wird nur im Netz betrieben. Verwaltung, kollegiale Intervision, Supervision und sämtliche fachlichen Informationen werden intern in der Beratungsstelle im Netz erarbeitet.

Einmal jährlich gibt es ein Real-Life-Jahrestreffen, welches der fachlichen Weiterentwicklung und dem gegenseitigen Kennenlernen dient.

Es ist eine ganz andere Form der Arbeitsweise und gibt uns als BeraterInnen eine tiefe Einsicht in die Lebens- und Erfahrungswelt von vor allem Jugendlichen, die selten bis nie den Weg in eine Erziehungsberatungsstelle schaffen. Und dennoch leben sie ja mitten unter

uns, hoch belastet und oft sehr allein. Wir BeraterInnen sind froh, diesen Jugendlichen wenigstens virtuell eine Hand reichen zu können.  
Die bke-online Beratung wird aus Kirchenmitteln finanziert.

### **6.5 Projekt „NoBig“**

Auf Nachfrage der Norderstedter Bildungsgesellschaft (NoBig) wurde von Frau Walter und Frau Küchenmeister ein Gruppenangebot erstellt, das sich an die Eltern von Kindern und Jugendlichen richtete, die aufgrund ihres Schulabsentismus an der Initiative „2. Chance“ teilnahmen. Hier wurden Erziehungsfragen geklärt und den Eltern nützliche Tipps bezüglich des Schulbesuchs ihrer Kinder gegeben. Die Gruppengespräche sowie der Austausch der Eltern untereinander erwirkten schnell eine positive Entwicklung, so dass die Gruppe nach nur wenigen Terminen beendet werden konnte.

## **7. Kooperation und Vernetzung**

Das Team hat mit unterschiedlicher Zuständigkeit an folgenden Arbeitskreisen teilgenommen:

- Lenkungsgruppe und Trägertreffen Sozialraumorientierung der Stadt Norderstedt
- Regionaler sozialer Arbeitskreis Norderstedt
- Psychosozialer Arbeitskreis
- Arbeitskreis der Kindertherapeuten
- Arbeitskreis Trennung und Scheidung – Cochemer Modell
- Leiterkonferenz des Diakonischen Werkes Hamburg West/ Südholstein
- Arbeitsgruppe des Fachbereiches „Beratung und Therapie“ des Diakonischen Werkes Hamburg West/ Südholstein

Ein wichtiger Bestandteil der Vernetzung ist der regelmäßige Austausch (mind. 2 x jährlich) mit dem Team der Psychologischen Beratungsstelle des Sozialwerkes. Wichtiges Ziel dieses Austausches ist die Abstimmung von Angeboten für Familien im gesamten norderstedter Stadtgebiet.

## **8. Prozessqualität und Zielsetzung**

Die vertraglich vereinbarten Zielsetzungen wurden erreicht. Es gab, bedingt durch den Weggang von Frau Becker im September, ein kleines Minus von 20 VE (Verrechnungseinheiten) -520 statt 540 VE- im Bereich der Beratungen gegen sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen, dafür eine Verdoppelung im Bereich der Beratung von hochstrittigen Paaren nach dem FamFG (130 VE statt 70 VE).

Auch im Jahr 2012 können wir feststellen, dass der Bedarf an Beratungen erheblich zugenommen hat und wir der Flut an Anmeldungen nicht mit einem schnellen Beratungstermin nachkommen konnten. Wir haben daher in Zeiten mit hoher Nachfrage (Herbst und Winter) eine Warteliste einführen müssen und teilweise einen Anmeldestopp aussprechen müssen. Wir haben dann an andere geeignete Beratungseinrichtungen verwiesen.

## **9. Fortbildungen/Weiterbildungen**

Im Rahmen der von der Stadt eingeführten Sozialraumorientierung hat das gesamte Team der Beratungsstelle an den dafür angebotenen Fortbildungen nach Lüttringhaus teilgenommen.

Einzelne Mitarbeiterinnen haben an folgenden Fortbildungen teilgenommen:

- Familienrat: Paradigmenwechsel in der Sozialen Arbeit
- Cybermobbing – da hört der Spaß auf!

## 10. Internes

Zum 30.09. 2012 verließ die langjährige Leiterin, Frau Becker, das Team, um beruflich eine neue Herausforderung anzunehmen. Die Stelle blieb bis zum Jahresende unbesetzt.

Seit dem 01.01.2013 ist Frau Beate Pfeiffer Leiterin der Einrichtung. Sie ist mit 25 Arbeitsstunden die Woche tätig.

Für den Bereich „Fachberatung gegen sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen“ ist eine neue Fachberaterin, Frau Broscheit, Diplom-Sozialpädagogin und Kinder- und Jugendtherapeutin, ab Mitte März 2013 für die Beratungsstelle mit 15 Stunden die Woche tätig. Sie hat Erfahrungen in der Therapie mit traumatisierten Kindern und der Elternberatung und bereichert unsere Beratungsstelle mit ihrem Wissen und Erfahrungen.

## 11. Fazit und Ausblick

In den Beratungen werden die Folgen zunehmender Armut in den Familien immer deutlicher spürbar. Der Zusammenhang zwischen Armut und Überforderungen in der Familie führt zu Verwahrlosung, Gewalt, psychischer Erkrankung, Sucht, Verschuldung und drohender Obdachlosigkeit in den Familien. Dieser Sachverhalt ist in vielen Publikationen eindrucksvoll dargestellt.

Für die Arbeit in der Beratung bedeutet das eine Zunahme von dramatischen und komplexen Problemlagen, die uns Beraterinnen zunehmend an die eigenen Grenzen der Belastbarkeit führen.

Die größten Leidtragenden aber sind die Kinder.

In unserer Beratungsstelle gibt es die Möglichkeit, neben der Beratung für Eltern, den Kindern in therapeutischen Einzelsitzungen und in der Gruppenarbeit für Kinder in Trennungs- und Scheidungssituationen individuelle Hilfe zu ermöglichen. Diese Angebote sind dringend zu erweitern und zu ergänzen. Einen großen Bedarf sehen wir für Kinder, deren Eltern psychisch erkrankt sind, und/oder der Vater aufgrund der psychischen Erkrankung die Familie verlassen hat, das Kind aber bei der kranken Mutter geblieben ist. Diese Kinder brauchen einen Ort der Entlastung, der Sicherheit und einen Ort, wo sie für ein paar Stunden Kind sein dürfen.

Wir wollen uns dieser Problematik im Jahr 2013 intensiv zuwenden und gemeinsam mit Kooperationspartnern vor Ort ein Angebot für die betroffenen Kinder und Eltern entwickeln und anbieten.

Im Arbeitsbereich der Fachberatung gegen sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen sind wir froh, dass sich der Jugendhilfeausschuss einer Verdoppelung der Beratungseinheiten (von 280 Kontakten in 2011 zu 540 Kontakten in 2012 und für 2013 mit 600 Kontakten) zugestimmt und die entsprechenden finanziellen Mittel zur Verfügung gestellt hat. Unserer Wahrnehmung nach werden jedoch auch diese Beratungskontakte nicht ausreichen, um dem Bedarf der Stadt Norderstedt und der angrenzenden Gemeinden entsprechend nachkommen zu können.

Es zeichnet sich ein hoher Bedarf an Aufklärung und Prävention an Schulen, Kitas und anderen öffentlichen Einrichtungen ab. Die Unsicherheit im Umgang mit sexueller Gewalt an Kindern und Jugendlichen führt seit der Übernahme der Fachberatung in unserer Einrichtung zu einer vermehrten Inanspruchnahme der Beratung.

Ebenso melden sich vermehrt betroffenen Familien auch aus den Randgemeinden der Stadt Norderstedt. Diesen Familien und Institutionen können wir nur nachrangig ein Beratungsangebot machen, da für den Großraum des Kreises Seberg der Kinderschutzbund in Bad Segeberg zuständig ist.

*Beate Pfeiffer*  
*Einrichtungsleiterin*